

folge ganz unwahrscheinlich, daß an irgendeiner Stelle des Erdballes sich derart große Salzengen gefunden haben sollen, die sich dann auf dem Wege der Wasserläufe in das Meer ergossen. Dies ist umso unwahrscheinlicher, als in den ersten Zeitläufen unseres Planeten das Festland weniger Fläche einnahm als heute und demzufolge auch die Flüsse von geringerem Umfange waren.

Man kann wohl heute keinen Zweifel mehr darüber hegen, daß die Meere von Anfang an einen Salzgehalt aufwiesen.

Man kann in den äußerst alten silurischen Erdschichten Ueberreste von lebenden Wesen vorfinden, die nur im Salzwasser bestehen und sich entwickeln konnten. Andererseits haben die großen Salzbergwerke keinen anderen Ursprung als entsprechende vom Meer zur silurischen Zeit gebildeten Ablagerungen.

Die Chemie und die Geologie gaben dem Dr. T. Hunt wertvolle Fingerzeige in sei-

nen Bestrebungen, die Geschichte des ersten Zeitalters unserer Erde wieder aufzubauen. Derselbe geht in die Zeit zurück, wo unser Planet sich noch in Fusiun befand und findet hier die weit zurückliegende Ursache des Salzgehaltes der Meere.

Diesem englischen Wissenschaftler zufolge sollen sich die Chlorate, Karbonate und Sulfate in Silikate umgewandelt haben, sodaß Chlor, Kohlenstoff und Schwefel sich nur als gasförmige Synthesen vorgefunden hätten. Letztere, vermischt mit Stickstoff und Wasserdampf, hätten die Uratmosphäre unseres Planeten abgegeben. Nun wäre die feste Erdkruste aus diesem Schmelzofen in Form eines Felsblockes hervorgegangen, der von einer gasförmigen Umhüllung mit einem äußerst hohen Eigengewichte umgeben gewesen wäre. Unter dem hohen Druck dieser Atmosphäre soll sich der

